

Michaelisfest– Psalm 34, 8 – 26.9.2021 – Dresden

Superintendent Pastor Michael Voigt, Guben

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen.

Das biblische Votum zum Michaelistag:

„Der Engel des Herrn lagert sich um die her, die ihn fürchten und hilft ihnen heraus.“

Herr, öffne uns dein Wort, öffne uns für dein Wort. Amen.

Liebe Gemeinde, Psalm 34 erzählt uns von Gottes Schutz und auch vom Dienst der Heiligen Engel. Er trägt eine merkwürdige Überschrift. Wer von euch ist schon einmal darüber gestolpert, dass da steht: **„Von David, als er sich wahnsinnig stellte vor Abimelech und dieser ihn von sich trieb.“** (Ps. 34,1) Wie bitte? Der große Gottesmann David war einmal so am Ende – so an Gott und der Welt verzweifelt – dass er nur noch einen Ausweg sah, nämlich sich verrückt zu stellen? Ja. Im 1. Buch Samuel (Kap. 21) wird uns die Geschichte dazu erzählt.

1. David hatte ja schon als Jugendlicher Gottes Hilfe und Schutz in herausragender Weise erfahren. Er war zum König gesalbt worden. Er war Goliath entgegengetreten. **„Ich komme zu dir im Namen des Herrn!“** (1. Sam. 17,45) hatte er Goliath zugerufen, als dieser Gott und Israel verlästerte. Und der erste Stein seiner Schleuder hatte Goliath hingestreckt. So war David an den Hof des Königs Saul gekommen. Er hatte Michal, die Tochter Sauls, die er liebte, geheiratet. Eine tiefe Freundschaft verband ihn auch mit Jonathan, dem Thronfolger. Mit Gottes Hilfe entkam er immer wieder den Verfolgungen des wütenden Königs Saul. Ja, David geht im Vertrauen auf Gott mit seinem für ihn lebensgefährlichen Schwiegervater Saul stets gelassen und pfleglich um. Was für eine innere Kraft! Es ist, als ob sich Davids Herz an der Nähe und Fürsorge Gottes vollgesaugt hätte.

2. Aber dann, wenig später, finden wir ihn auf der Flucht. König Saul jagt wieder einmal nach ihm. David rettet sich zu Abimelech, einem heidnischen König im Nachbarland. Der hat eigentlich nichts gegen ihn. Aber wie David vor ihn gebracht wird, fällt David in Panik. Vor lauter Angst, Gott können ihn fallen lassen, stellt er sich vor Abimelech wahnsinnig. Er lässt Speichel in seinen Bart fließen. Er rammt mit seinem Kopf die Pfosten des Palastes. Und Abimelech schickt ihn weg, mit dem bis heute einleuchtenden Argument: in der Politik an seinem Hof gäbe es bereits genug Wahnsinnige. So entgeht David der gefürchteten Gastfreundschaft. Und besinnt sich.

3. In dieser Situation ist Psalm 34 entstanden – ein herrliches Trostlied. Es ist, als ob bei David, als er so mit seinem Kopf gegen die Pfosten des königlichen Gemaches rannte, die Erkenntnis wach wurde: *„Du hast zwar deinen Verstand nicht verloren! Dafür aber deinen Glauben – dein Vertrauen auf Gott! Wie konnte dein Herz nur wieder in Angst und Sorge fallen? Hat Gott es denn nicht versprochen: „Der Engel des Herrn lagert sich um die her, die ihn fürchten“? Gott ist doch auf meiner Seite!“* Und David erlebt es neu: *„Als ich den HERRN suchte, antwortete er mir und errettete mich aus aller meiner Furcht.“* (Ps. 34,5). Dabei geht es dann auch – wie könnte es anders sein? – um Sünde und Schuld vor Gott, denn die hängen eng mit der Sorge zusammen. Darum bekennt David am Schluss des Psalms (Vers 23): *„Der HERR erlöst das Leben seiner Knechte, und alle, die auf ihn trauen, werden frei von Schuld.“*

4. Nun, vielleicht müssen wir nicht erst gegen einen Pfosten rennen, wenn Furcht und Panik nach unserem Herzen greifen. Vielleicht reicht es ja, wenn wir es heute neu hören: Gottes Engel schützen und tragen dich. Wende dich weg von dir und deiner Ohnmacht und wende dich neu der Barmherzigkeit Gottes zu. Nicht nur dein ewiges Geschick, sondern auch dein irdisches Leben ist bei Gott in guten Händen! Du kannst ihm vertrauen.

Warum nur fällt unser Herz immer wieder in Sorge... und damit in Sünde? Das hat mit Undankbarkeit zu tun, und mit Gottes Verborgenheit... Vor allem aber liegt es an der Struktur unseres Herzens, das immer wieder sich selbst in den Mittelpunkt stellt; ...so als könnten wir von uns aus selbst mit Gott ins Reine kommen, ... so als könnten wir mit all unseren Anstrengungen die Welt retten (die große und die vielen kleinen), ... so als brauchte es Gott in unserem Alltag nicht.

5. Darum spannt das Kirchenjahr im Herbst einen großen Bogen der Predigt gegen die Angst und die Sorge. Am 14. Sonntag nach Trinitatis tröstet uns das Wort: *„Wie sich ein Vater über Kinder erbarmt, so erbarmt sich der HERR über die, die ihn fürchten.“* Ps 103,13. Der 15. Sonntag nach Trinitatis – vorletzte Woche – ruft uns zu: *„Alle eure Sorge werft von euch weg zu Gott hin; er sorgt für euch.“* 1Petr. 5,7 Letzten Sonntag hörten wir von der todesüberwindenden Kraft unseres Herrn Jesus Christus.

Heute, bzw. am 29. September, feiern wir Michaelis, den Tag des Erzengels Michael und aller Engel. Er erinnert uns tröstlich an den Dienst der Boten Gottes. Gott sendet seine Engel aus, zu unserem Schutz und Heil. In der Bibel begegnen sie uns. Abraham, Hagar, Mose (1. Mose 22,11ff; 1. Mose 16, 7ff; 2. Mose 3,2) und nicht zuletzt die Begebenheit mit Bileams Eselin (4. Mose 22) sind Beispiele aus dem Alten Testament. Im Neuen Testament rufen sie zuerst Maria und dann den Hirten auf dem Feld die Weihnachtsbotschaft zu (Lk. 1 u. 2); ein Engel stärkt Jesus im Garten Gethsemane (Lk. 22,43); Engel befreien nach Ostern die Apostel (Apg. 5,19; 12,7); senden Philippus an die Straße nach Gaza (Apg.8,26), überbringen Botschaften an Petrus (Apg. 10,3) und Paulus (Apg. 27,23) ... Schließlich werden sie uns in der Offenbarung (Kap. 8 u.9) als die gezeigt, die das Gericht Gottes auf Erden verkündigen und vollziehen. Und der Erzengel Michael in der Offenbarung St. Johannes (Offb. 12,7ff) in seinem Kampf gegen den Teufelsdrachen ist wohl ein Abbild unseres Herrn Jesus Christus.

Und nächste Woche geht es weiter. Da feiern wir Erntedank. Da spannt Gott aufs Neue den Regenbogen als Zeichen seiner Zusage vor unser inneres Auge: „**Solange die Erde steht, soll nicht aufhören Saat und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht.**“ 1Mo 8,22 Hochaktuell! Gott will unsere Erde erhalten. Er sorgt für uns, er versorgt uns.

6. Schluss: Wir leben in einer Zeit, die von einer Panik in die nächste taumelt. Noch nie habe ich so viele Menschen erlebt, denen die Lebensfreude abhanden kam, die keine Nachrichtensendungen mehr aushalten, weil die Klimasorgen und Pandemieängste eine finstere Zukunft vor Augen stellen. Und Wissenschaftler und Politiker, um gewählt oder wiedergewählt zu werden, gaukeln uns vor, die Rettung der Welt sei machbar, wenn nur dieses oder jenes geschähe.

Lasst uns nüchtern bleiben. Lasst uns nach der Zuversicht greifen, die unser Leben hält. Lasst uns auch entschlossen helfen, das Machbare zu tun, diese Welt zu bessern. Was auch immer Last in unserem Leben ist, lasst uns zuerst als erlöste und von Gott umsorgte Christen im Namen Jesu etwas von der Leichtigkeit des Seins leben, als Zeugen des Gottvertrauens und der Lebensfreude erkennbar werden. Denn – es gilt, was auch geschieht: „**Der Engel des Herrn lagert sich um die her, die ihn fürchten und hilft ihnen heraus.**“ Amen.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in + Christus Jesus. Amen.

Es gilt das gesprochene Wort!